

# Kann »Dreck-weg-Tag« Schmutzfinken bekehren?

## Engagierte Helfer reinigen – Übeltäter machen weiter

**Hilden (ak).** Es war ein ehrenwerter Einsatz der rund 100 Helfer beim »Dreck-weg-Tag« Anfang des Monats, unter ihnen die WOCHENPOST-Mitarbeiter Peter Klett und Carsten Heyne. Unter anderem am Elbsee (eigentlich Düsseldorfer Stadtgebiet) und im Holterhöfchen sammelten sie ernstig allen Unrat ein, den gedanken- und rücksichtslose Zeitgenossen einfach dort liegen ließen. Auch Bürgermeister Horst Thiele packte persönlich mit an, fand aber auch klare Worte: »Meistens helfen die falschen Menschen beim Dreck-weg-Tag.« Denn die Verursacher des Müllaufkommens dürften sich wohl kaum beteiligt haben.

Abfallberater Frank Berndt vom Städtischen Bauhof kann aus seinem Alltag berichten: »Im Holterhöfchen tumeln sich bis zu 4.000 Schüler. Das bedeutet: Nach der Reinigung ist vor der Reinigung.« Besonders auffällig sei das Verhalten der Menschen an den Bushaltestellen: »Wir sind zweimal pro Woche an einer Station. Aber nach einer halben Stunde ist wieder alles voll.« Hundekot auf Spielplätzen gehören zu den weiteren Ärgernissen. »Es sollte mehr Kontrollen und höhere Verwarn-gelder geben«, wünscht sich Frank Berndt.

Dies könne die Stadt aber nicht gewährleisten, erklärt Bürgermeister Thiele auf Anfrage: »Wir bräuchten dazu viel mehr Mitarbeiter. Außerdem leben wir nicht in einem Überwachungsstaat. Und es wird wohl kaum gerade jemand etwas wegwerfen, wenn er Mitarbeiter des Ordnungsdienstes sieht.« Vielmehr wolle die Stadt – unter anderem mit dem »Dreck-weg-Tag – an das Bewusstsein der

Bürger (»Es sind übrigens nicht nur Jugendliche«, so Thiele) appellieren, mit gutem Beispiel voran zu gehen.

Doch so lange diese Botschaft nicht bei der eigentlichen Zielgruppe ankommt, werden wohl weiterhin nur diejenigen für eine etwas saubere Stadt sorgen, die mit der Verunstaltung nichts zu tun haben – während die wahren Übeltäter munter weiter machen.



**Auch Peter Klett (l.) und Carsten Heyne vom WOCHENPOST-Team packten beim »Dreck-weg-Tag« fleißig an. Die Verursacher des Müllaufkommens dagegen werden sich sicherlich anderweitig vergnügt haben.**

Foto: Kaemmerer